



Tobias
Trueb

Diplomand	Tobias Trueb
Examinatoren	Prof. Andrea Cejka, Prof. Dr. Susanne Karn
Expertin	Marie-Noëlle Adolph, manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen, ZH
Themengebiet	Planung und Entwurf urbaner Freiräume

Grünzug | Freiraumachse

Spitalgarten, Tschudi-Park, St. Johannisplatz, St. Johannis-Park



Die Individualität der einzelnen Freiräume als atmosphärische Bild-Collage (Ausschnitt)



Teilabschnitt der Freiraumachse mit Tschudi-Park, St. Johannisplatz und St. Johannis-Park. Planausschnitt des Konzeptplans (Mst 1:2000)



Visualisierung des Vertiefungsbereichs mit Blick vom Schulhaus St. Johann durch den Tschudi-Park südwärts

Ausgangslage: Aus der Basler Altstadt zieht sich eine Freiraumachse nordwärts hin zum Rhein, die eine Kette unterschiedlicher Grünanlagen beinhaltet. Neben den halbprivaten Gärten des Unispitals bzw. Kinderspitals UKBB sind dies der Tschudi-Park, der St. Johannisplatz – bestehend aus drei kleineren Grünanlagen – und der St. Johannis-Park. Die Freiräume im Projektperimeter sind bereits heute als Grünräume ausgestaltet, doch sind sie in einem mangelhaften Zustand und genügen den gegenwärtigen Ansprüchen der Stadt Basel nicht mehr. Sie sind ungenügend vernetzt und übernehmen ihre Funktion als grüne geprägte Verbindungsachse – aus der Altstadt ins St.-Johannis-Quartier – nicht ihrem Potenzial entsprechend. Diesen Umstand gilt es in einem neuen Entwurfsansatz zu verbessern mit dem Ziel, die Freiräume besser in die sich wandelnde Stadtmorphologie einzubinden. Mit der Entwicklung und dem Ausbau des angrenzenden «Campus der Gesundheit und des Wissens» werden künftig zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen, wodurch der Nutzerdruck auf die Freiräume steigen wird. Auch die Ansprüche wandeln sich, was in einer Neugestaltung zwingend zu berücksichtigen ist. Die Geschichte und der historische Hintergrund der Anlagen sollen dabei gleichsam berücksichtigt werden wie deren Bedeutung für die angrenzenden Quartiere und die Stadt Basel.

Vorgehen: Der Entwurf baut stark auf dem Bestand auf und orientiert sich an den bereits vorhandenen Nutzungsangeboten. So werden die Grundstrukturen beibehalten und der grösste Teil des Baumbestandes wird erhalten und mancherorts ergänzt. Der Kreis aus der historischen Gestaltung von Richard Arioli von 1952 wird als wiederkehrendes Gestaltungselement im Entwurf aufgenommen und unterschiedlich in Szene gesetzt. Als Rasenhügel im Tschudi-Park soll er Erholungssuchenden als Sitz- und Liegefläche dienen. Als eingelassene Ballspielfläche soll er die Schüler im Pausenareal zum Ballspiel animieren und als Freifläche beim St. Johannis-Tor wird er in eine multifunktionale Platzgestaltung eingebunden. Als weitere Gestaltungsebene bilden Baumhaine grüne Volumen, die sich rhythmisch durch den Raum bewegen und unterschiedlichste Nutzungen im Schatten erlauben.

Ergebnis: In meinem Entwurfsprojekt zeige ich einen Gestaltungsansatz auf, in dem unterschiedliche Bedürfnisse abgedeckt werden. Aufenthaltsräume, Durchgangsräume sowie Spiel- und Sportflächen befinden sich nebeneinander, wodurch Orte der Begegnung von aktiver und passiver Art geschaffen werden.